



Presseerklärung zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2019 für den Landkreis Schaumburg

1. Vorbemerkungen

Die Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg gehört zur Polizeidirektion Göttingen und ist zuständig für die Landkreise Nienburg und Schaumburg. Nachfolgend wird der Fokus auf den Landkreis Schaumburg gelegt. Die Zitate stammen von folgenden Funktionsträgern:

- Polizeipräsident Uwe Lührig: Präsident der Polizeidirektion Göttingen
- Leitender Polizeidirektor Frank Kreykenbohm: Leiter der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg
- Kriminaldirektor Andreas Tschirner: Leiter des Zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg

2. Kernaussagen

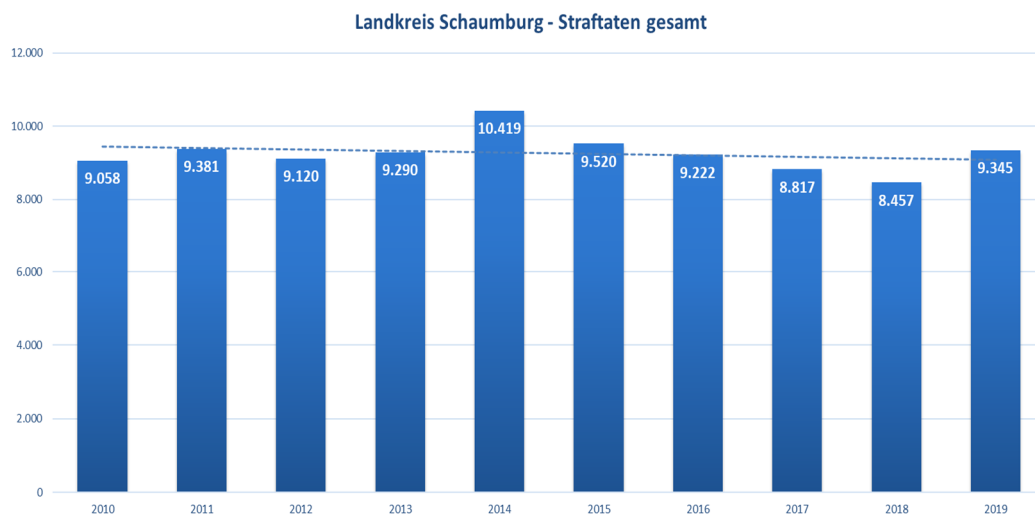
„Zahl der Wohnungseinbrüche sinkt auf 10-Jahrestief“

„Starker Anstieg bei den Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“

„Kriminalitätsbelastung im Landkreis Schaumburg weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau“

3. Gesamtbetrachtung

3.1 Anzahl aller Straftaten



3.2 Kriminalitätsbelastung

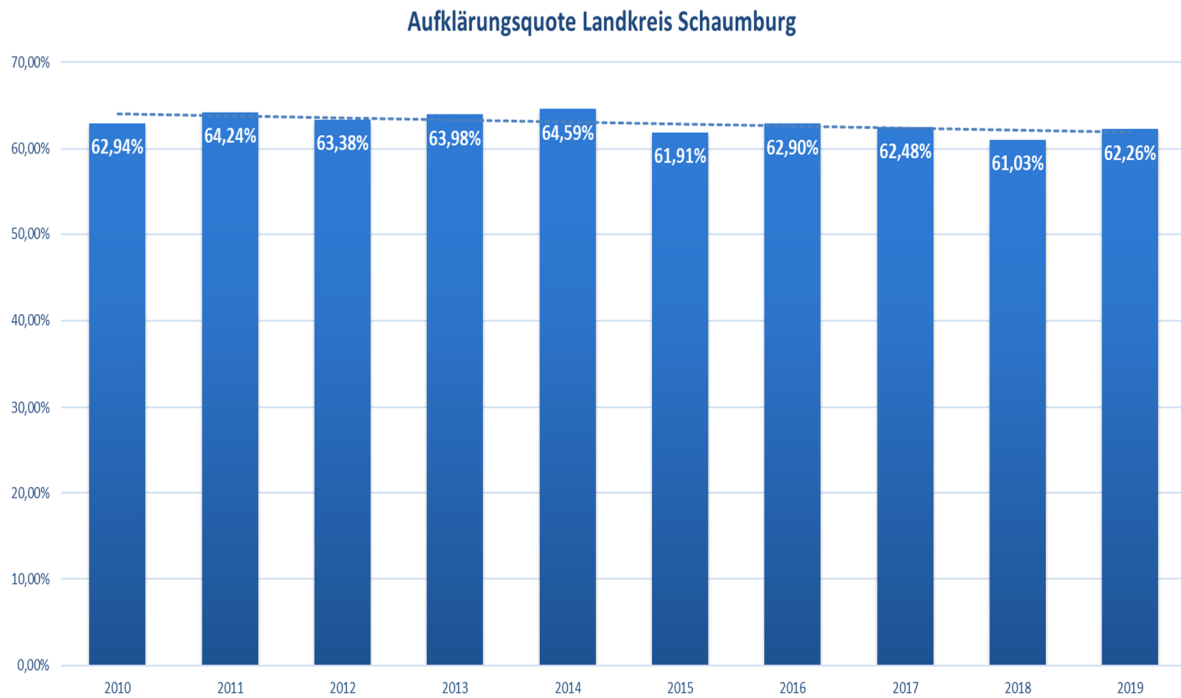
Die Kriminalitätsbelastung wird mit der Häufigkeitszahl ausgedrückt, d.h. es wird die Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner berechnet. Anhand dieser Messgröße ist es möglich, verschiedene Regionen hinsichtlich ihrer Kriminalitätsbelastung miteinander zu vergleichen. Zugleich kann aus der Häufigkeitsziffer abgeleitet werden, wie hoch das Risiko ist, Opfer einer Straftat zu werden.

Im Landkreis Schaumburg wurden 5.923 Straftaten je 100.000 Einwohner begangen. Im gesamten Land Niedersachsen waren es im Vergleich dazu 6.346 Straftaten. Insofern liegt die Kriminalitätsbelastung des Landkreises und damit das Risiko für die Bevölkerung, Opfer einer Straftat zu werden, nach wie vor deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Zitat von Frank Kreykenbohm:

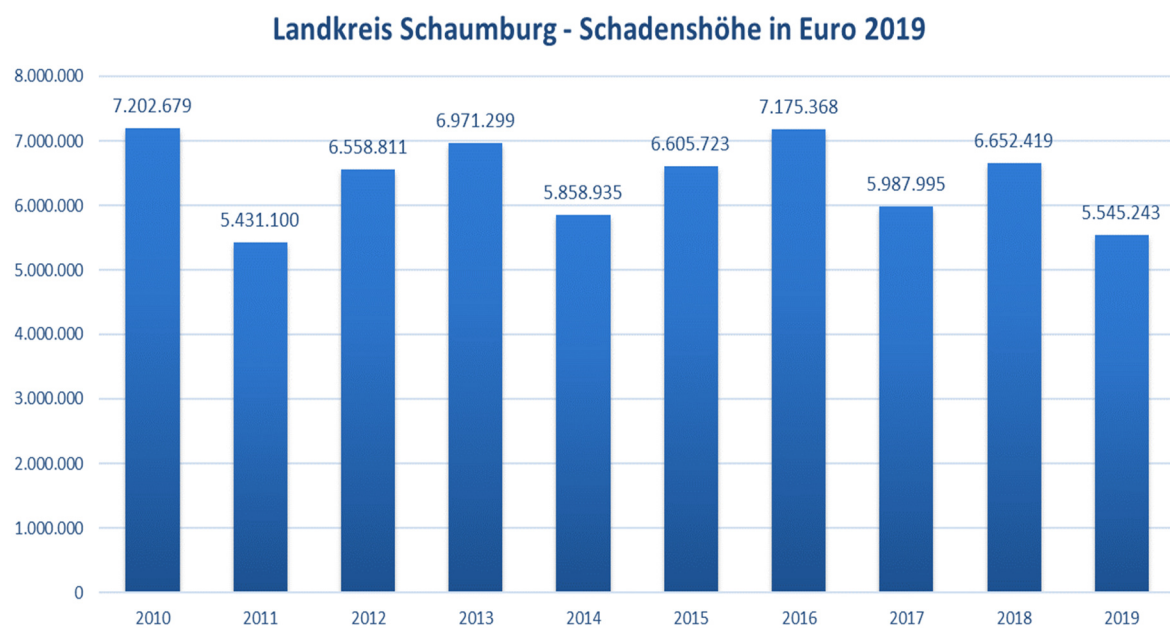
„Mit 9345 Straftaten in 2019 mussten wir im Landkreis Schaumburg leider nach einem 10-Jahres-Tief wieder einen Anstieg von 888 Taten gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Ursächlich dafür ist u. a. eine deutliche Zunahme von Betrugsdelikten, auch gegenüber älteren Menschen, der wir mit unseren vielfältigen präventiven Aktivitäten und Maßnahmen leider nicht nachhaltig entgegenwirken konnten. Demgegenüber hoffe ich, dass der erneute Rückgang der Wohnungseinbrüche auch zu einer Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls beiträgt. Denn insgesamt stellt sich die Kriminalitätsbelastung und somit das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, in unserem Zuständigkeitsbereich weiterhin als vergleichsweise gering dar.“

3.3 Aufklärungsquote



Seitens der Polizei konnten 2019 im Landkreis Schaumburg 62,26% aller Straftaten aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote lag damit geringfügig unter dem Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre (62,97%).

3.4 Materielle Schäden



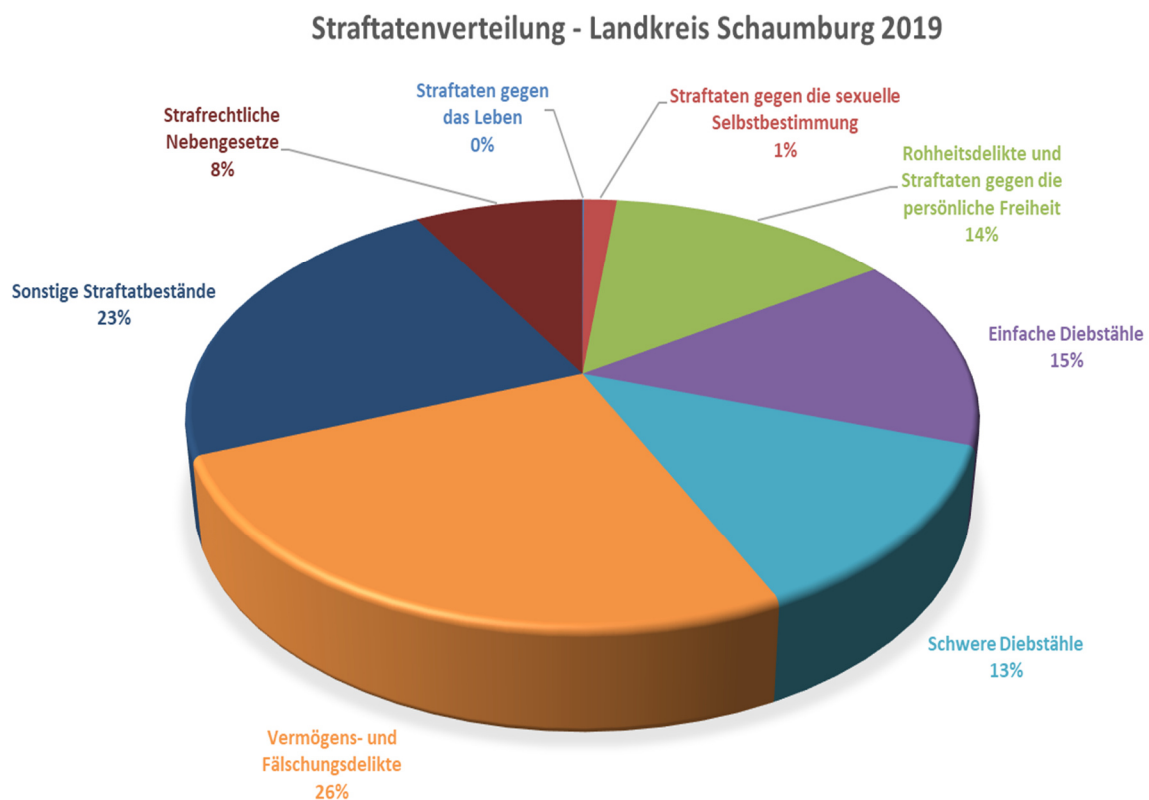
Neben dem Leid der Tatopfer führt kriminelles Verhalten auch zu hohen volkswirtschaftlichen Schäden. Die Gesamtschadenssumme durch Straftaten im Landkreis Schaumburg lag im Jahr 2019 bei 5.545.243 Euro. Dies stellt nicht nur im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um ca. 1.100.000 Euro dar, sondern liegt auch deutlich unterhalb des zehnjährigen Mittels von ca. 6.398.957 Euro. Hingegen sind die psychischen Belastungen, die bei den Opfern von Raub- oder Wohnungseinbruchdelikten entstehen, häufig gravierender als die materiellen Schäden.

3.5 Tatverdächtige

Die Polizei hat im vergangenen Jahr im Landkreis Schaumburg insgesamt 4.164 Personen als Tatverdächtige ermitteln können. Von diesen waren 3.188 männlich (76,56%) und 976 (23,44%) weiblich.

Unter den Tatverdächtigen befanden sich 131 Kinder im Alter bis 14 Jahren (3,15%) und 385 Jugendliche (9,25%) im Alter von 14 - 18 Jahren.

3.6 Deliktgruppen



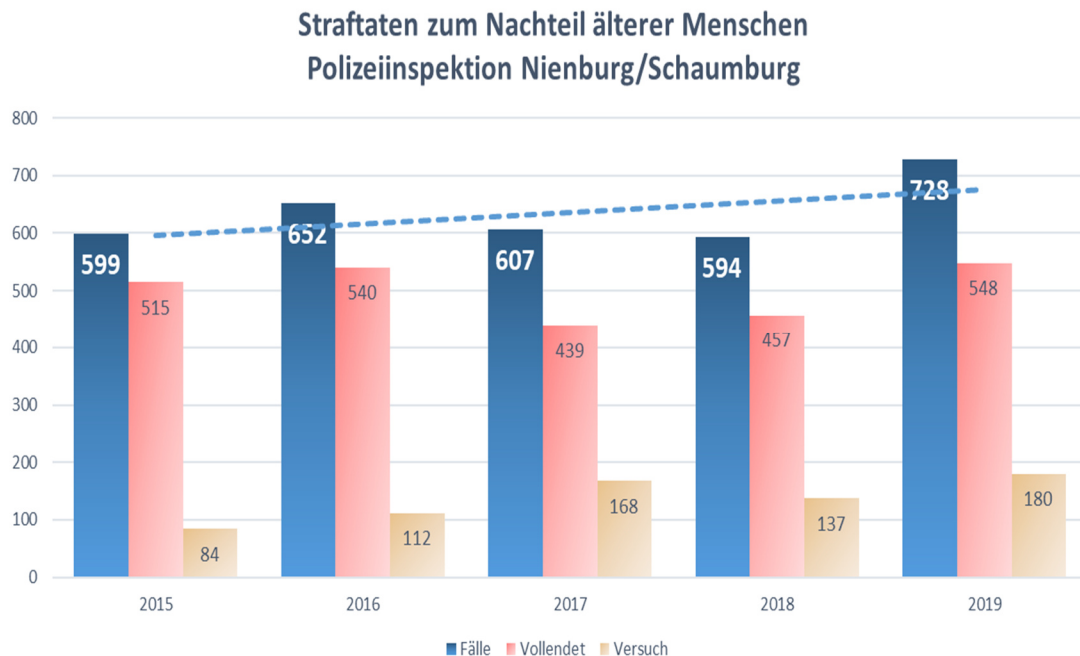
Die im zurückliegenden Jahr registrierten Straftaten lassen sich in der Kriminalstatistik unterschiedlichen Deliktgruppen zuordnen. (vgl. o. a. Grafik).

Nach wie vor machen der einfache und schwere Diebstahl mit ca. 28% aller bekannt gewordenen Straftaten den größten Anteil aus, gefolgt von den Vermögens- und Fälschungsdelikten mit 26%. Der prozentuale Anteil aller Deliktgruppen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

4. Besondere Phänomenbereiche

4.1 Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Hinweis: Diese Zahlen werden nicht für die Landkreisebene erhoben, deshalb werden die Zahlen für die gesamte Inspektion mit beiden Landkreisen dargestellt.

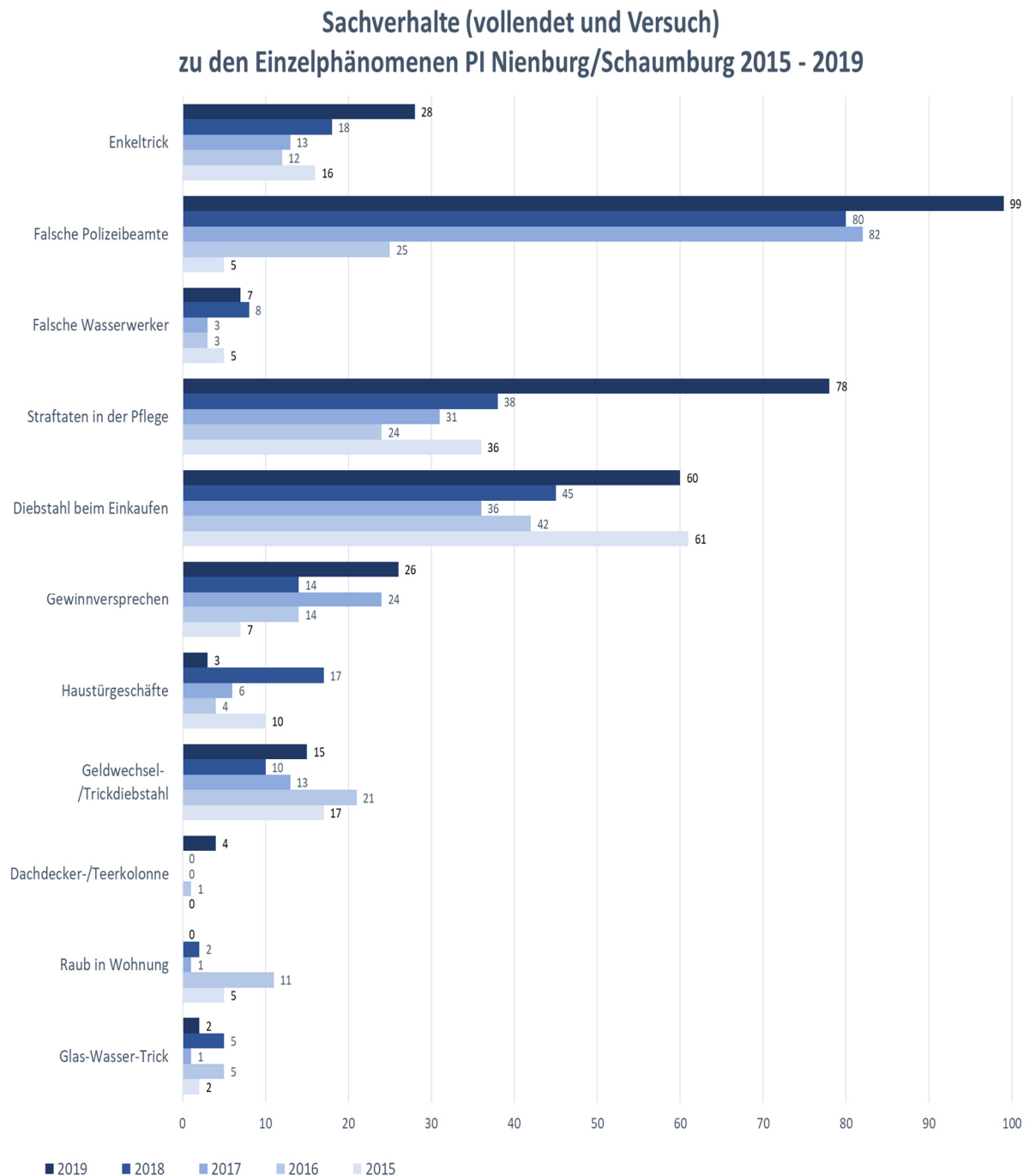


Während sich die Straftaten zum Nachteil älterer Menschen in den Jahren 2015 bis 2018 auf einem Niveau von durchschnittlich ca. 600 Taten jährlich gehalten haben, war im Jahr 2019 eine spürbare Zunahme zu verzeichnen. Das Verhältnis zwischen versuchten und vollendeten Taten ist dabei nahezu konstant geblieben.

Zitat von Uwe Lührig:

„Die Bekämpfung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen stellte uns im vergangenen Jahr vor besondere Herausforderungen. Hierbei führten u.a. das Auftreten falscher Polizeibeamter oder der sog. „Enkeltrick“ zu hohen Schadenssummen. Hinter diesen Taten stehen zumeist hochkriminelle und organisierte Banden, die aus dem Ausland agieren. Die Täter sind zumeist geschult, redegewandt und haben eine hohe Überzeugungskraft. Wir begegnen diesem Phänomen unter anderem mit gezielten Präventionsmaßnahmen. Durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Banken ist es uns bereits gelungen, Straftaten dieser Art zu verhindern. Regionale Präventionsvorträge und -veranstaltungen machen potentielle Opfer bei einer Kontaktaufnahme aufmerksamer und handlungssicher. Aktuelle Warnhinweise über Print- und Rundfunkmedien, sowie den polizeilichen Social Media Accounts sensibilisieren nicht nur mögliche Betroffene selbst, sondern auch Familienangehörige für dieses Thema. Gemeinsam mit anderen Behörden und dem LKA Niedersachsen werden wir die polizeilichen Ermittlungen in diesem Deliktsfeld weiter intensivieren.“

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Häufigkeit der unterschiedlichen Tatbegehungsformen (Modus Operandi) u. a. mit den Schwerpunkten Handtaschendiebstähle beim Einkaufen im Supermarkt, Straftaten in der Pflege, der Enkeltrick und insbesondere das Auftreten von Tätern als falsche Polizeibeamte.



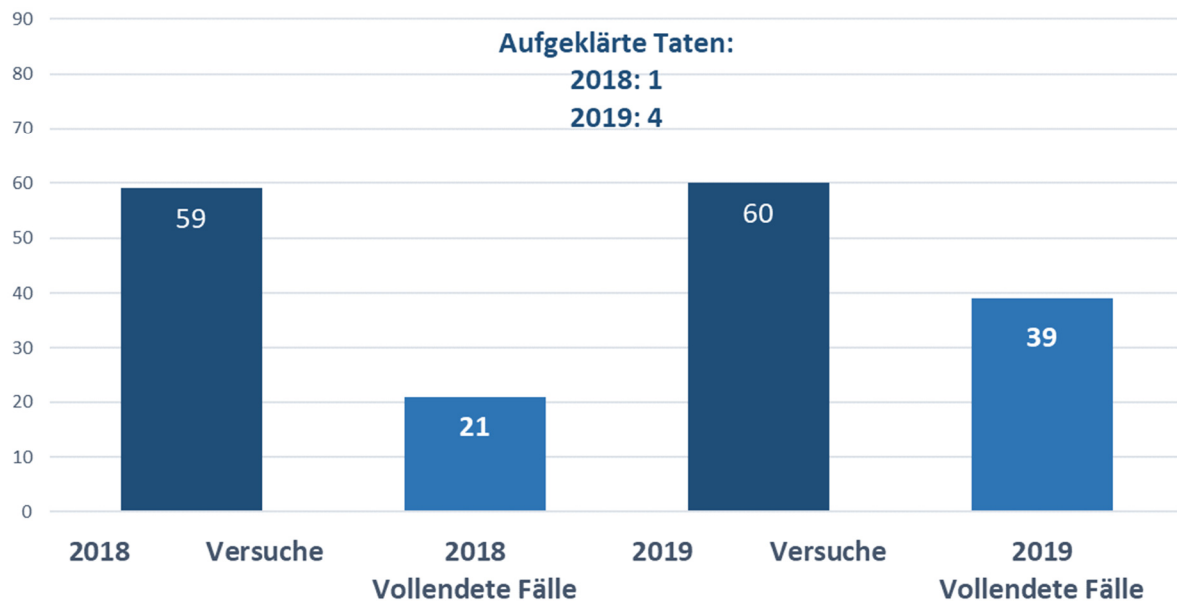
Im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg kristallisierte sich in den vergangenen Jahren insgesamt das Phänomen „Falscher Polizeibeamter“ (siehe nachfolgende Darstellung) als schadensträchtigster Deliktsbereich heraus. Hierbei wird dem Opfer am Telefon vorgetäuscht, es würde Kontakt zur Polizei haben und unter Vorspiegelung einer potenziellen Straftat Übergabe großer Geldsummen „zur sicheren Verwahrung“ verlangt.

Die Opfer werden oft über mehrere Stunden am Telefon gehalten, sind dadurch hilflos bzw. überfordert und in diesem Zustand nicht in der Lage, die teilweise aufwändig inszenierten Lügengerüste und Szenarien zu durchschauen. Einige Täter versuchen sogar gezielt, die Präventionsbemühungen zu unterlaufen, in dem sie den Opfern suggerieren, dass Mitarbeiter bei der Bank kriminell sind und man diesen auf keinen Fall mitteilen soll, warum man einen größeren Geldbetrag abheben möchte. Auch die örtliche Polizei sei kriminell und man könne dieser nicht vertrauen. Aus diesem Grund lautet der diesbezügliche Präventionshinweis der Polizei, bei entsprechenden Kontaktaufnahmen das Gespräch durch Auflegen zu beenden und sofort die nächste Polizeidienststelle über die bekannte Festnetznummer anzurufen.

Die Schadenssummen sind in aller Regel pro Fall mindestens vierstellig, erreichen aber leider in Einzelfällen auch sechsstelligen Höhen.

Durch das konspirative und von hoher krimineller Energie geprägte Vorgehen der Täter, die zum Teil aus dem nichteuropäischen Ausland großflächig agieren und verschiedenste technische Mittel der Verschleierung nutzen, wird die Arbeit der Polizei bei der Aufklärung erschwert. In der Folge konnte leider nur ein sehr geringer Teil der Fälle aufgeklärt werden, wie die nachfolgende Grafik zeigt. Die Polizei bearbeitet deshalb derartige Ermittlungsverfahren zunehmend überregional durch Spezialdienststellen.

Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg Deliktbereich "Falscher Polizeibeamter" 2018 und 2019



4.2 Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben, zu denen auch fahrlässige und versuchte Tötungsdelikte zählen, ist im Landkreis Schaumburg im Vergleich zum Vorjahr von fünf auf sieben Fälle gestiegen.

Im Jahr 2019 wurde im Bereich des Landkreises Schaumburg kein Morddelikt registriert. Herausragend war ein Tötungsdelikt an einer Frau aus dem März 2019, wobei diese von ihrem in Trennung lebenden Ehemann mit einem Messer so schwer verletzt wurde, dass sie ihren Verletzungen erlag. Der Täter wurde binnen kurzer Zeit ermittelt und erhielt eine langjährige Haftstrafe.

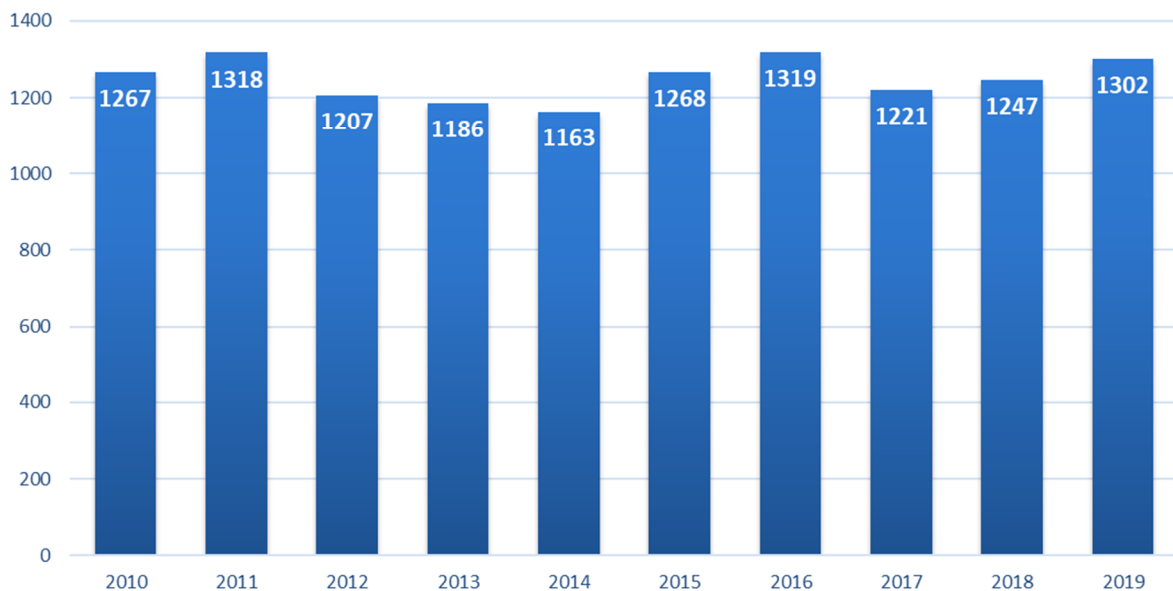
4.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Anzahl der Sexualdelikte ist im Jahr 2019 von 100 auf 150 Taten (plus 50,00%) gestiegen. Einen wesentlichen Anteil hieran trägt die Verbreitung pornografischer Erzeugnisse. Dies ist ein bundeseinheitlicher Trend, der aus Verdachtsanzeigen resultiert, die der Polizei aus den USA übermittelt werden.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Sexualdelikte beträgt 84,00% und liegt damit nur knapp unter dem Landesschnitt von 86,91%.

4.4 Rohheitsdelikte

Landkreis Schaumburg - Rohheitsdelikte 2019



Hierunter versteht man Körperverletzungsdelikte, Raubstraftaten und Freiheitsberaubung.

Die Anzahl dieser Delikte betrug im vergangenen Jahr 1302 Fälle. Dies bedeutet einen leichten Anstieg um 55 Taten (+4,41%) im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz dieses Anstiegs ist in der langfristigen Betrachtung immer noch eine Konstanz zu verzeichnen.

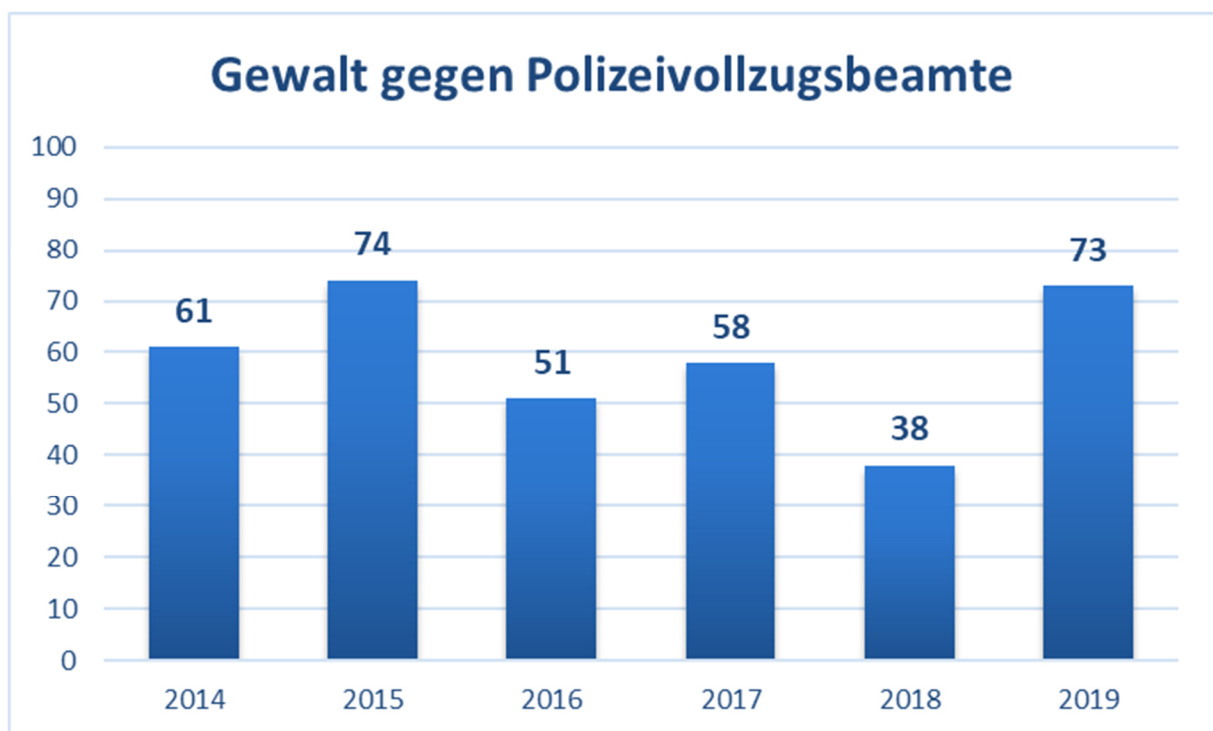
Der Anstieg seit 2017 dürfte auf eine Zunahme der Fälle einfacher Körperverletzung im Bereich der sogenannten „Häuslichen Gewalt“ (ca. 1/3 der Straftaten insgesamt) zurück zu führen sein. In diesem Bereich ist die Anzeigebereitschaft, unterstützt durch Öffentlichkeitsarbeit, gestiegen.

Den größten Anteil an diesen Delikten trägt der Bereich der einfachen Körperverletzung mit 574 Fällen, gefolgt von Bedrohung mit 188 Fällen und gefährlicher Körperverletzung mit 133 Fällen.

Die Aufklärungsquote in diesem Bereich beträgt 90,86% und liegt damit geringfügig über dem ohnehin hohen Landesdurchschnitt von 90,27%.

4.5 Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte

Hinweis: Wegen der geringen Fallzahlen ist an dieser Stelle die gesamte Inspektion mit beiden Landkreisen dargestellt.



In der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg pendeln die Zahlen in den vergangenen sechs Jahren um einen Mittelwert von knapp 60 Taten. Im Vergleich zum Vorjahr ist allerdings ein spürbarer Anstieg, nahezu eine Verdoppelung von 38 auf 73 Taten, festzustellen.

Landesweit war in den vergangenen Jahren ebenfalls ein Anstieg der Straftaten zu verzeichnen, die sich gezielt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte in Ausübung ihres Dienstes richteten.

Zitat von Uwe Lührig:

„Die Anzahl der Gewaltdelikte gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte hat auch im letzten Jahr einen weiteren erschreckenden Anstieg erfahren. Im Jahr 2019 waren in 33 Fällen Polizeivollzugsbeamtinnen/ -beamte in der Polizeidirektion Göttingen aufgrund von Gewalteinwirkung zeitweise nicht dienstfähig. Auch Rettungskräfte (u.a. Feuerwehr und Sanitäter) werden zunehmend Opfer derartiger Gewaltdelikte.“

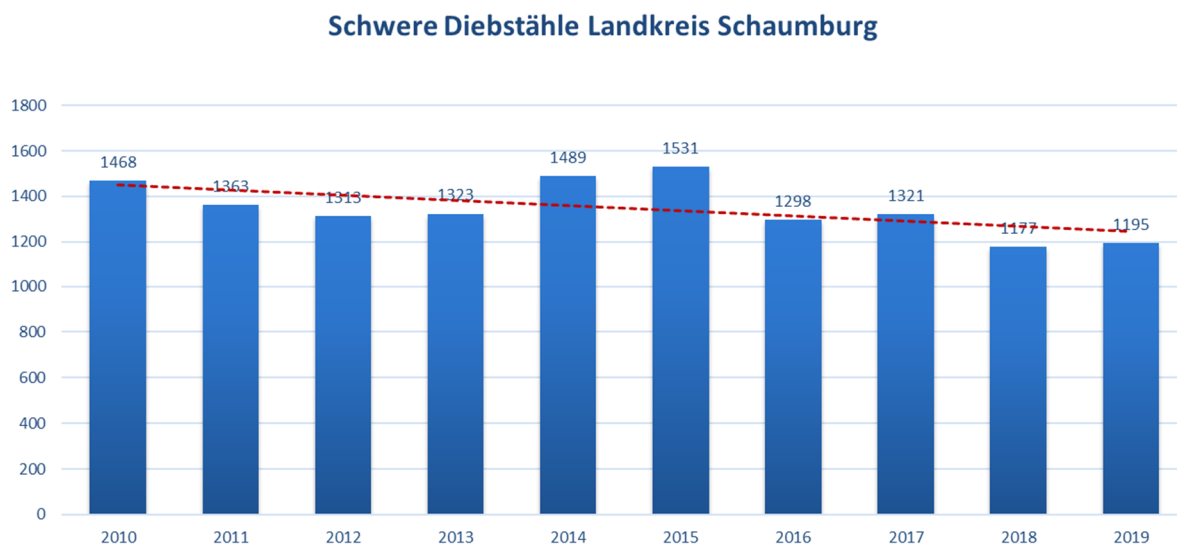
Wir werden weiterhin alles daransetzen, unsere Kolleginnen und Kollegen vor derartigen Übergriffen zu schützen. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir im Dezember 2019 flächendeckend alle Streifendienste mit sogenannten Bodycams ausgestattet.

Nach ersten Erfahrungen schrecken die Bodycams vor Übergriffen ab und sind geeignet, in konflikträchtigen Situationen zur Deeskalation beizutragen.

Insgesamt spiegelt sich in derartigen Gewaltdelikten auch die Respektlosigkeit gegenüber staatlichen Amtsträgerinnen und -trägern dar, die wir nicht tolerieren werden.“

4.6 Eigentums kriminalität inkl. Wohnungseinbruchsdiebstahl

4.6.1 Schwerer und einfacher Diebstahl



Hinsichtlich der schweren Diebstähle wurden im Landkreis Schaumburg im vergangenen Jahr 18 Fälle mehr als 2018 registriert, was einem Anstieg um 1,53% entspricht. Dies betrifft jedoch nicht den langjährigen Trend zum Absinken dieses Deliktsbereiches.

Diese Fallzahlen sind traditionell geprägt von Serienstraftätern mit einer hohen kriminellen Energie, die für eine Vielzahl der Delikte verantwortlich gemacht werden. Befinden sich diese Täter in Haft oder in einer stationären Therapie, sinkt die Zahl der Straftaten deutlich. Dies war allerdings 2019 nicht der Fall.

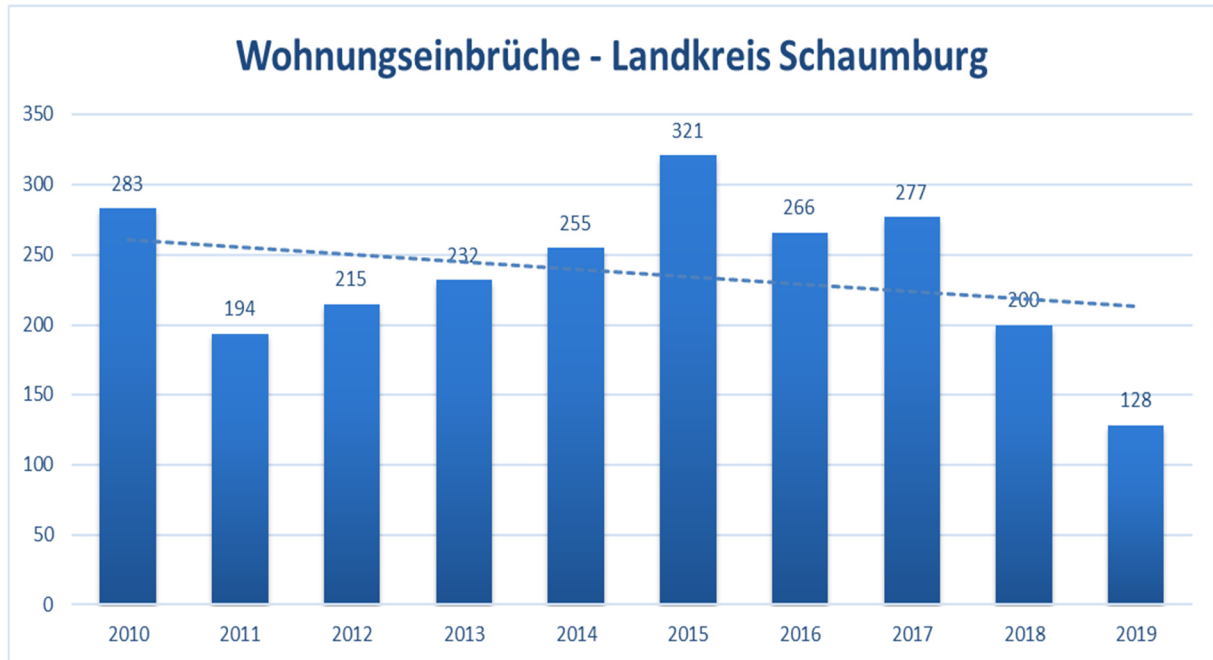
Die Aufklärungsquote im Bereich des schweren Diebstahls beträgt 19,33%.

Aufklärungungünstig wirkt sich immer der hohe Anteil von Fahrraddiebstählen unter erschwerten Umständen aus.

Die Anzahl der einfachen Diebstähle sind im Landkreis Schaumburg vergangenen Jahr mit 1.373 Delikten um 23 Taten (+1,70%) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 41,08%.

4.6.2 Wohnungseinbruchdiebstahl

Hinweis: Die Fallzahlen für Wohnungseinbruchdiebstahl als Sonderfall des schweren Diebstahls sind in der o.a. Statistik enthalten.



Der 10-Jahres-Vergleich für den Landkreis Schaumburg zeigt nach einem „Höchststand“ im Jahr 2015 einen deutlichen Abwärtstrend. Nach einem erneuten Rückgang um 72 Delikte, stellen die nunmehr 128 Wohnungseinbrüche ein „10-Jahrestief“ dar.

Aufgeschlüsselt nach Städten und Gemeinden zeigt sich folgendes Bild:

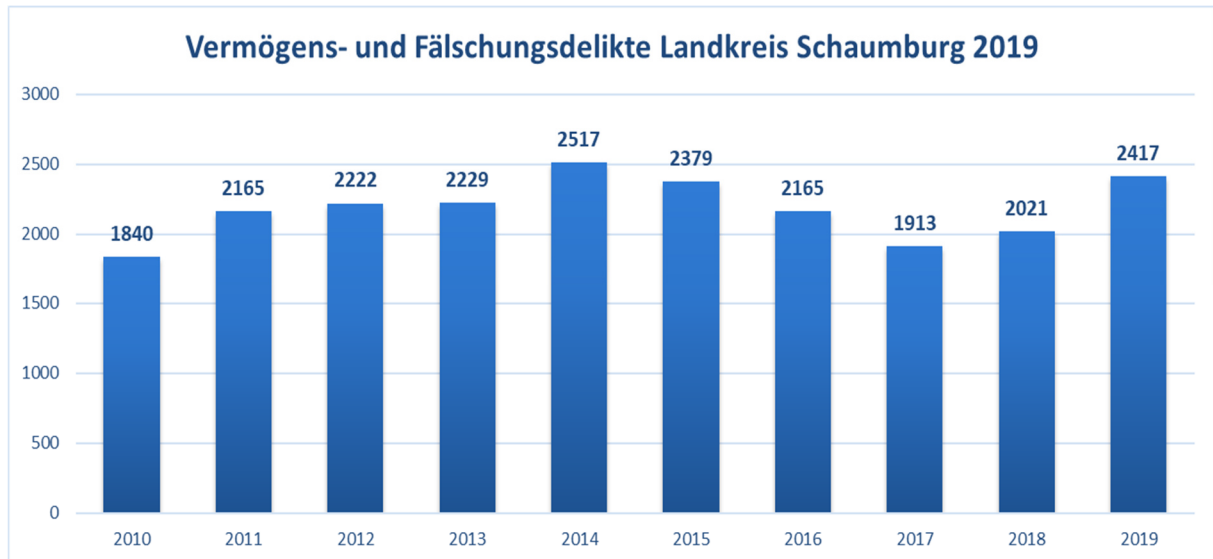
Wohnungseinbrüche	2018	2019	Veränderung
Rinteln, Stadt	42	12	-30
Rodenberg, Samtgemeinde	35	20	-15
Obernkirchen, Stadt	14	3	-11
Auetal	14	5	-9
Stadthagen, Stadt	22	17	-5
Lindhorst, Samtgemeinde	9	5	-4
Sachsenhagen, Samtgemeinde	9	6	-3
Bückeberg, Stadt	29	28	-1
Nenndorf, Samtgemeinde	19	19	0
Niedernwöhren, Samtgemeinde	2	2	0
Nienstädt, Samtgemeinde	2	4	2
Eilsen, Samtgemeinde	3	7	4

Die Aufklärungsquote beim Wohnungseinbruchdiebstahl im Landkreis Schaumburg beträgt 15,62%.

Zitat von Frank Kreykenbohm:

„Durch eine fundierte Ermittlungsarbeit, intensive Kontrollmaßnahmen und zahlreiche Präventionsaktivitäten, unterstützt durch Hinweise, die wir von aufmerksamen Bürgerinnen und Bürgern bekommen haben, konnten in diesem sensiblen Deliktsbereich die Fallzahlen zum dritten Mal in Folge auf ein „10-Jahrestief“ mit nunmehr 128 Straftaten gesenkt werden. Auch die zunehmende Zahl an erfolglosen Versuchstaten zeigt, dass die Maßnahmen zur Sicherung des Wohneigentums greifen. Ungeachtet dieser insgesamt positiven Entwicklung werden wir in diesem Deliktsbereich weiterhin einen Schwerpunkt setzen.“

4.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte



Die Anzahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte stieg um 396 Fälle (+19,59%) auf 2417. Hauptsächlich hierfür sind Delikte im Bereich des Warenkredit- und sonstigen Betruges. Alleine hier stieg die Fallzahl um 341 Vorgänge.

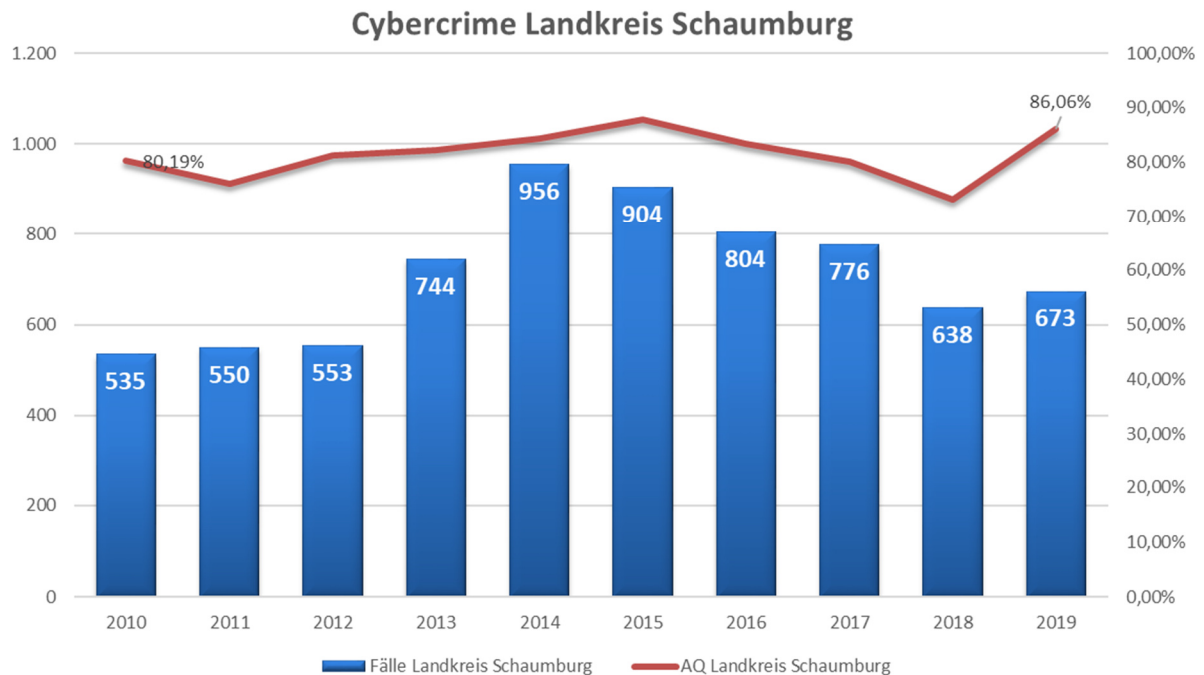
Eine zentrale Rolle bei der Tatbegehung „spielt“ weiterhin das „Tatmittel Internet“ mit der Möglichkeit für die Täter, auf einfachem Weg mit geringem Risiko eine größere Anzahl von Betrugsdelikten (z.B. Warenkreditbetrug) zu verwirklichen.

Kaum ein anderes Deliktsfeld bringt derart viele Erscheinungsformen hervor wie der Betrug. Das Spektrum reicht hier von der vermeintlichen Bagatelle „Schwarzfahren“ über Warenkreditbetrug bei Internetbestellungen bis hin zum Wirtschaftsdelikt „Kapitalanlagebetrug“.

Die Aufklärungsquote bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten von 74,02% belegt allerdings auch, dass nach wie vor gute Chancen bestehen, entsprechende Delikte aufzuklären.

Allerdings dürften die registrierten Fallzahlen aufgrund des vermuteten Dunkelfeldes nur einen Bruchteil der tatsächlichen Kriminalität in diesem Sektor abbilden.

4.8 Cyberkriminalität



Die Fallzahlen im Landkreis Schaumburg sind trotz des geringfügigen Anstiegs um 35 Taten im Vergleich zum Vorjahr seit 2014 rückläufig, während sich die Aufklärungsquote weiterhin auf einem hohen Niveau von über 80% bewegt.

Zur Cyberkriminalität zählen im engeren Sinne alle Delikte, die sich gegen das Internet und andere Datennetze, IT-Systeme und deren Daten richten, darüber hinaus aber auch spezielle Betrugsformen.

Mit weiterhin zunehmender Tendenz ist die Betrugskriminalität auch mit der Nutzung des Internets verbunden. Die Möglichkeiten, die das Internet bietet, um auf kriminellem Wege Gewinne zu generieren, sind umfangreich und ermöglichen es den Tätern, aus einer vermeintlichen Anonymität heraus zu agieren. Dadurch können diese schnell auf neue Tatgelegenheiten reagieren, wie z.B. in der aktuellen Corona-Krise nicht vorhandene Hilfsmittel (Desinfektion, Schutzmasken) anbieten und das Geld kassieren, ohne die Waren zu liefern.

Zitat von Uwe Lührig:

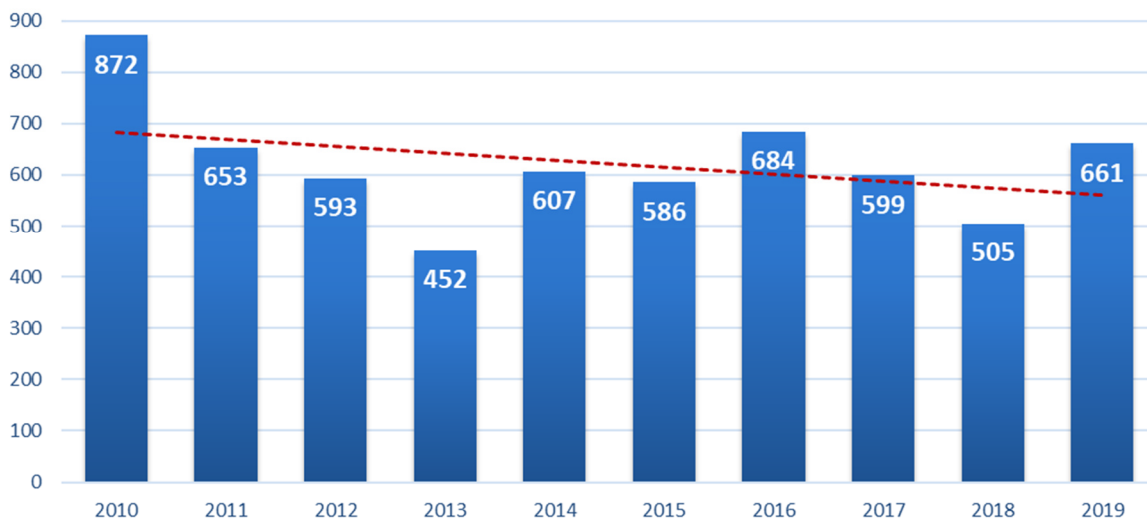
„Durch die Digitalisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat haben wir immer häufiger mit digitalen Tatorten und Tatmitteln zu tun. Die zunehmende Kriminalität im Internet stellt weiterhin einen Schwerpunkt in der täglichen Polizeiarbeit dar. Unsere professionell arbeitenden Cybercrime-Einheiten und –Teams setzen alles daran, um die Täter im Netz zu identifizieren.“

Zitat von Andreas Tschirner:

„Durch die Einstellung eines IT-Experten sowie den Einsatz künstlicher Intelligenz wurden weitere Schritte vollzogen, damit die Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg weiterhin wirkungsvoll den Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung, insbesondere in den Bereichen Kinderpornographie, Auswertung von Massendaten und Cyberkriminalität begegnen kann.“

4.9 Jugendkriminalität

Fallzahlen Jugendkriminalität LK Schaumburg



Die Anzahl der durch Minderjährige begangenen Straftaten ist im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr zwar um 156 Taten (30,89%) auf 661 Taten gestiegen. Trotzdem zeigt sich weiterhin ein rückläufiger Trend über die vergangenen 10 Jahre. Der Anstieg zum Vorjahr basiert im Wesentlichen auf einer gestiegenen Zahl von Sachbeschädigungen und Warenbetrugsdelikten.

Da bei der Auswertung die Täterinnen und Täter bekannt sind, weil die Taten sonst nicht der Jugendkriminalität zugeordnet werden könnten, liegt die Aufklärungsquote hier bei 100%.

5. Ausblick für das Jahr 2020 und Schwerpunktsetzung

Zitat von Frank Kreykenbohm:

Wenngleich wir bei den Fallzahlen in den beiden Deliktsbereichen eher gegenläufige Entwicklungen verzeichnen, werden der Wohnungseinbruchdiebstahl und die Straftaten zum Nachteil älterer Menschen weiterhin einen Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen. Ungeachtet des positiven Trends bei den Wohnungseinbrüchen sollen durch zielgruppenorientierte Prävention, eine beweiskräftige Ermittlungsführung mit akribischer Tatortarbeit sowie operativen Maßnahmen die Fallzahlen weiter gesenkt und die Aufklärungsquote gesteigert werden.

Im Bereich der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen gelingt es leider den skrupellosen, häufig aus dem Ausland agierenden, Tätergruppierungen immer wieder, einen steigenden Bevölkerungsanteil durch perfide Ausnutzung Ihrer Hilfsbereitschaft um die finanziellen Rücklagen zu bringen.

Insofern haben wir uns auch für das nächste Jahr zum Ziel gesetzt, durch eine intensive Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, auch in Zusammenarbeit mit den Banken, sowie eine überregionale zentrale Ermittlungsführung, weitere Straftaten zum Nachteil älterer Menschen zu verhindern, zumindest aber dem Fallzahlenanstieg entgegenwirken.